



Zwei neue französische Romane



Im April erscheinen:

FRANÇOIS MAURIAC

Die Einöde der Liebe

Übertragen von G. Cramer. / In Leinen M. 6.—

Ausgezeichnet mit dem Großen Preis der französischen Akademie 1926.

In Mauriac, von dem zur Zeit „Das Buch über den jungen Menschen“ in der „Neuen Rundschau“ erscheint, sieht die literarische Kritik den heutigen Meister des französischen Romans. „Die Einöde der Liebe“ ist unter seinen letzten Werken wohl dasjenige, in welchem seine künstlerische Kraft am reinsten wirkt. Der Leidensweg des im Verzicht gealterten Vaters und der in einem Augenblick der Begegnung evidente innere Bankrott des genußfreudigen Sohnes sind klar und sicher aus ihrer Anlage und der Natur der Frau, auf die sie trafen, gestaltet. Hier wird in knappen klaren Zügen ein Bild der Leidenschaften in Schicksalen und Charakteren offenbart, das uns manchen neuen Einblick in die Beziehungen der bürgerlichen Welt und ihre Veränderungen gibt.

JEAN GIRAUDOUX

Bella

Übertragen von Efraim Frisch. / In Leinen M. 6.—

Die Faszination, die von diesem Werke ausging und Giraudoux mit einem Schlage in den Mittelpunkt des Interesses stellte, beruht vor allem auf der merkwürdigen und reizvollen Mischung von Phantasie und Aktualität, auf der blitzenden Antithese, in welcher eine fast klassische Liebesgeschichte von einer Martial'schen Satire auf die heute in der französischen Politik herrschenden Männer durchsetzt ist. — Es war in Frankreich vom Tage des Erscheinens des Romans „Bella“ an kein Geheimnis, wer hinter den beiden feindlichen Familien Rebendart und Dubarbeau zu suchen sei; in der politischen und literarischen Öffentlichkeit nannte man ungeniert die Namen Poincaré und Berthelot. — Das Buch ist eine verblüffende Allegorie der Gegenwart.

Ⓩ

Ⓩ

DER INSEL-VERLAG ZU LEIPZIG

